



BILDUNG FÜR NACHHALTIGE  
ENTWICKLUNG

ERKE  
VERN  
HANDLEN.

24.10.22 | Netzwerkdienste BNE | ... können vernetzen, handeln



## BNE-BW 2030

Ein gemeinsamer Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung  
des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport und des Ministeriums  
für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

## PRÄAMBEL

Der Ministerrat hat am 15. November 2022 die Konzeption „BNE-BW 2030“ beschlossen. In der Konzeption wurden erstmalig Eckpunkte für einen landesweiten BNE-Prozess dargelegt, der darauf ausgerichtet ist, BNE in Baden-Württemberg strukturell stärker zu verankern, die Qualitätssicherung und die Vernetzung der Akteure zu fördern, sowie die Sichtbarkeit von BNE zu erhöhen. Die Verabschiedung der Konzeption bildet den Ausgangspunkt für einen Umsetzungsprozess, der auf der breiten Beteiligung von Akteuren aus dem formalen und non-formalen Bildungsbereich, der Verbände und der Ressorts basiert. Die Konzeption bildet den Orientierungsrahmen für einen offenen und dynamischen Prozess, der es erlaubt, neue Akteure, Erkenntnisse und Perspektiven zu integrieren und gemeinsam den Inhalt des Rahmens zu gestalten und Maßnahmen zu entwickeln.

## IMPRESSIONEN

Die eingesetzten Bilder auf den folgenden Seiten zeigen Impressionen von den Netzwerken BNE BW 2030 aus den Jahren 2022 und 2023.

## INHALTSVERZEICHNIS

1. Bildung für nachhaltige Entwicklung als bildungspolitische Herausforderung im Zeichen der Transformation .....	4
2. BNE-BW 2030 als Prozess zur Strukturbildung und Qualitätsentwicklung .....	5
3. Begründungsmomente für ein BNE-Engagement des Landes .....	6
4. BNE-BW 2030 im Kontext internationaler und nationaler Aktivitäten .....	7
5. BNE-BW 2030 – Orientierung, Handlungsbereiche und Ziele .....	9
6. Maßnahmen und Aktivitäten .....	11
7. Partner und Akteure der Umsetzung .....	14





# 1. Bildung für nachhaltige Entwicklung als bildungspolitische Herausforderung im Zeichen der Transformation

**MIT BNE IST EINE BILDUNG GEMEINT, DIE MENSCHEN ZU ZUKUNTSFÄHIGEM DENKEN UND HANDELN BEFÄHIGT. SIE ERMÖGLICHT ES JEDEM EINZELNEN, DIE AUSWIRKUNGEN DES EIGENEN HANDELNS AUF DIE WELT ZU VERSTEHEN UND VERANTWORTUNGSVOLLE ENTSCHEIDUNGEN ZU TREFFEN – NATIONALER AKTIONSPLAN BNE.**

Mit Beginn der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014) wurden in Baden-Württemberg bereits wichtige bildungspolitische Impulse gesetzt und vielfältige Maßnahmen eingeleitet, um das transformative Bildungskonzept Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als allgemeine und selbstverständliche Bildungsaufgabe in der formalen, non-formalen und informellen Bildung des Landes zu verankern.

Das Bildungskonzept BNE wurde bereits 2007 als thematischer Schwerpunkt in der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes eingebunden und 2016 als allgemeine Leitperspektive im Bildungsplan für die allgemein bildenden Schulen verbindlich verankert. Darüber hinaus wurden frühzeitig Netzwerkstrukturen in den unterschiedlichen Bildungsbereichen aufgebaut (2012: Hochschule, 2014: Seminare für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte, 2019: Schule) sowie Aktivitäten außerschulischer Bildungspartner/-innen durch Projektförderungen, Förderprogramme und eine internetbasierte Datenbank für außerschulische Bildungsangebote für Nachhaltige Entwicklung unterstützt. Darüber hinaus wurden die unterschiedlichen Bildungsakteure in den Blick genommen. Angebote für Schülerinnen und Schüler, Lehrende in Schule, Seminar und Hochschule sowie Kooperationen mit außerschulischen Bildungsakteuren machen exemplarisch deutlich, dass BNE in den zurückliegenden Jahren sowohl projektorientiert, als auch strukturbildend und empirisch

unterstützt, erfolgreich umgesetzt werden konnte und Baden-Württemberg bundesweit immer wieder als Impulsgeber im Bereich BNE wahrgenommen wurde.

Angesichts unterschiedlicher gesellschaftlicher Herausforderungen und Krisen wird deutlich, dass die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse von Bildungsmaßnahmen im Sinne einer BNE begleitet werden müssen.

Trotz einer Vielzahl von erfolgreichen „Geschichten des Gelingens“ muss festgestellt werden, dass das Bildungskonzept BNE auch in Baden-Württemberg noch längst kein selbstverständlicher Bestandteil in Bildungsprozessen geworden ist. Bei der Zielsetzung, BNE als selbstverständliche und allgemeine Bildungsaufgabe zu etablieren und die Leitidee der Nachhaltigen Entwicklung als pädagogisches Handlungsprinzip für eine zukunftsorientiert und gelingende Bildung zu verankern, besteht in allen Bereichen der formalen, non-formalen und informellen Bildung noch weiterer Handlungsbedarf. Diesen Handlungsbedarf wollen das Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport und das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft in Abstimmung mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz mit dem vorliegenden strategischen Ansatz in den Blick nehmen.



## 2. BNE-BW 2030 als Prozess zur Strukturbildung und Qualitätsentwicklung

**DIE AGENDA 2030 DER VEREINTEN NATIONEN UND DAS UNESCO-PROGRAMM „BNE 2030“ (EDUCATION FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT: LEARN FOR OUR PLANET. ACT FOR SUSTAINABILITY) BILDEN DEN GLOBALEN REFERENZ-RAHMEN, IN DEM BNE ALS WESENTLICHE VORAUSSETZUNG ZUR ERREICHUNG DER 17 NACHHALTIGKEITSZIELE (SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS, KURZ SDGS) DER VEREINTEN NATIONEN GEKENNZEICHNET WIRD.**

Auf der Grundlage des aktuellen Koalitionsvertrages „Jetzt für morgen. Der Erneuerungsvertrag für Baden-Württemberg“ (2021) soll Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen, Verbänden und staatlichen Angeboten zum „Vorreiterland“ für BNE entwickelt werden. Dabei sollen Maßnahmen und Potentiale zur Strukturbildung und Vernetzung in allen Bildungsbereichen umgesetzt und hochwertige Angebote zur Stärkung der außerschulischen BNE entwickelt werden. In Abgrenzung zu den üblichen Aktionsplänen (zum Beispiel dem Nationalen Aktionsplan BNE beziehungsweise älteren Aktionsplänen des Landes) wird auf die Darstellung von vielfältigen Handlungsempfehlungen beziehungsweise von optionalen Handlungsmöglichkeiten verzichtet. Stattdessen wird eine zielgerichtete Fokussierung auf zentrale Handlungsbereiche vorgenommen, die mit konkreten Maßnahmen unterlegt werden. Diese Fokussierung auf einzelne Handlungsbereiche sowie Ziele soll in den kommenden Jahren immer wieder überprüft und gegebenenfalls auch unter Einbeziehung weiterer Ressorts angepasst werden.

Die Auseinandersetzung mit BNE wird vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft in Abstimmung mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz als eine gemeinsame staatliche und gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden.

Die Etablierung von BNE als allgemeine und damit selbstverständliche Bildungsaufgabe bedarf daher der Kooperation und der Vernetzung von Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen. Die Auseinandersetzung stellt daher einerseits eine Selbstverpflichtung der Ressorts dar, andererseits versteht sie sich auch als Aufforderung an die Akteurinnen und Akteure des Landes und aus der Zivilgesellschaft im Kontext von BNE aktiv zu werden beziehungsweise ihre bisherigen Aktivitäten zu verstärken und entsprechend ihrer gesellschaftlichen Funktion ihren spezifischen Beitrag zu leisten. Der strategische Ansatz wird von den Ministerien nicht als festgeschriebenes, abgeschlossenes Projekt verstanden, sondern soll in den kommenden Jahren vor dem Hintergrund der Umsetzungsfortschritte kontinuierlich fortgeschrieben und weiteren nachhaltigkeitsrelevanten Konzeptionen verknüpft werden. In diesem Zusammenhang sind alle Ministerien des Landes aufgerufen, im jeweiligen Zuständigkeitsbereich ihren spezifischen Beitrag zur Verankerung von BNE zu leisten und in den BNE-BW 2030-Prozess einzubringen. Dabei wird die Realisierung finanzwirksamer Maßnahmen im Rahmen einer nachhaltigen Finanzpolitik erfolgen. Eine solche erfordert auch einen verantwortungsvollen, generationengerechten Umgang mit den finanziellen Ressourcen. Für neue Maßnahmen wird daher zunächst Spielraum durch die Umschichtung im Rahmen vorhandener Mittel geschaffen. Die Bereitstellung von Ressourcen bleibt dem Haushaltsgesetzgeber vorbehalten und wird in den jeweiligen Haushaltsaufstellungsverfahren entschieden.

### 3. Begründungsmomente für ein BNE-Engagement des Landes

**DER FORTSCHREITENDE KLIMAWANDEL, DER VERLUST AN BIODIVERSITÄT, DIE WELTWEITE VERLETZUNG DER MENSCHENRECHTE, BEWAFFNETE KONFLIKTE, FLUCHT- UND MIGRATIONSBEWEGUNGEN, DIE ABHÄNGIGKEIT DER WIRTSCHAFT VON NATÜRLICHEN RESSOURCEN UND FOSSILEN ENERGIETRÄGERN, DIE ÜBERSCHREITUNG VERSCHIEDENER PLANETARER GRENZEN SOWIE DIE GLOBALE UND LOKALE PROBLEMATIK VON ARMUT UND HUNGER AUF DER EINEN SEITE UND DIE ANHÄUFUNG VON REICHTUM AUF DER ANDEREN SEITE MACHEN DEUTLICH, WIE SEHR ÖKONOMISCHE, GESELLSCHAFTLICHE UND ÖKOLOGISCHE PROZESSE VONEINANDER ABHÄNGEN ODER SICH BEEINFLUSSEN.**

Drei Jahrzehnte nach der Rio-Konferenz von 1992 (UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung) stellt die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung weiterhin eine der zentralen globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dar.

Um die Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung zu verwirklichen, müssen umfassende und grundlegende gesellschaftliche Veränderungsprozesse angestoßen und initiiert werden. Bildung spielt in diesem Veränderungs- beziehungsweise Transformationsprozess eine zentrale Rolle.



Kultusministerin Theresa Schopper (links) und Umweltministerin Thekla Walker MdL (rechts)

Sie ermöglicht ein fundiertes Verständnis der Herausforderungen und eine kritische Diskussion über mögliche Lösungswege. Im Sinne eines lebenslangen Lernens befähigt Bildung Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Gestaltung von politischen, wirtschaftlichen, zivilgesellschaftlichen Veränderungen und einem reflektiertem Alltagshandeln.

Angesichts der Vielfalt der globalen Herausforderungen ist eine nachhaltige Entwicklung hin zu zukunftsfähigen, ökologisch verträglichen und sozial gerechten Lebensmodellen eine notwendige gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Orientierung an der normativen Leitidee der „Nachhaltigen Entwicklung“ muss mit einem mentalen Wandel einhergehen. Dabei geht es nicht nur um Impulse zur Bewusstseinsbildung im Allgemeinen, sondern darum, dass jeder Mensch die Gelegenheit erhalten soll, sich die besonderen Werte und das Wissen, aber auch die Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen, die er oder sie für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft braucht. Das heißt, dass jedem und jeder Einzelnen ermöglicht werden soll, Zusammenhänge zu erkennen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen und aktiv und eigenverantwortlich die individuelle sowie gesellschaftliche Zukunft mitzugestalten.

# 4. BNE-BW 2030 im Kontext internationaler und nationaler Aktivitäten

BEZUGSRAHMEN DES STRATEGISCHEN ANSATZES DER UMSETZUNGSSTRATEGIE BNE-BW 2030 IST DIE AGENDA 2030 DER VEREINTEN NATIONEN. DIE AGENDA 2030 UMFASST 17 GLOBALE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS, SDGS), DIE DIE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT UNSERES PLANETEN UND DIE MENSCHHEIT ABSTECKEN.

Insbesondere in Ziel 4 der SDGs wird die Zielsetzung formuliert, dass für alle Menschen, d. h. Kinder, Jugendliche, Erwachsene „inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung“ gewährleistet und die Möglichkeiten lebenslangen Lernens gefördert werden sollen.

Mit dem Unterziel 4.7 verpflichtet sich die Weltgemeinschaft, dass alle Lernenden bis 2030 „die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben“ sollen, „unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung“. In der Erklärung der Kultusministerkonferenz vom 17. Oktober 2019 wird nochmals die hohe Bedeutung von inklusiver, chancengerechter und hochwertiger Bildung betont. Sie unterstreicht die hohe Übereinstimmung zwischen der Bildungspolitik der Länder des Bundes und den Bildungszielen der Agenda 2030 (Ziel 4), deren Kernziele – Teilhabe, Chancengleichheit, Bildungsqualität sowie lebenslanges Lernen – Gegenstand intensiver bildungspolitischer Bestrebungen der Länder sind. Dies gilt auch für weitere Schwerpunkte der Agenda 2030 beispielsweise BNE (Ziel 4.7).

Die Erklärung macht deutlich, dass Bildung die Grundvoraussetzung für die Stabilität der freiheitlich-demokratischen Grundordnung sowie die Basis für eine wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit einer Gesellschaft ist. Bildung ist für eine nachhaltige, an Wettbewerbsfähigkeit wie auch an Chancengleichheit orientierte Entwicklung in Baden-Württemberg existenziell.

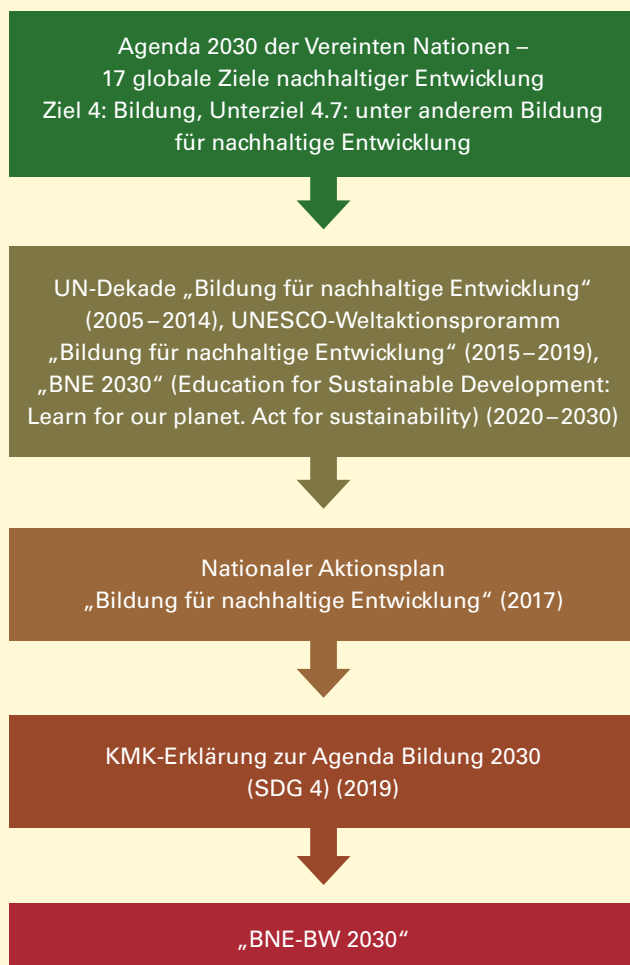


Abb. 1: „BNE-BW 2030“ im Kontext internationaler und nationaler Aktivitäten

Auf der Grundlage der Agenda 2030 bildeten die UNESCO-Programme die Grundlage für die Implementierung von BNE in der formalen, non-formalen und informellen Bildung. Zur strategischen Fokussierung und zur Förderung des Engagements der Akteure wurden von der UNESCO die fünf prioritären Handlungsfelder „Politische Unterstützung“, „Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen“, „Kompetenzentwicklung von

Lehrenden und Multiplikatoren“, „Stärkung und Mobilisierung der Jugend“ und „Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene“ identifiziert.

Operationalisiert werden diese Handlungsfelder im Rahmen des Nationalen Aktionsplans „BNE“ (NAP BNE) in sechs „zielgruppenbezogenen“ Handlungsbereichen.

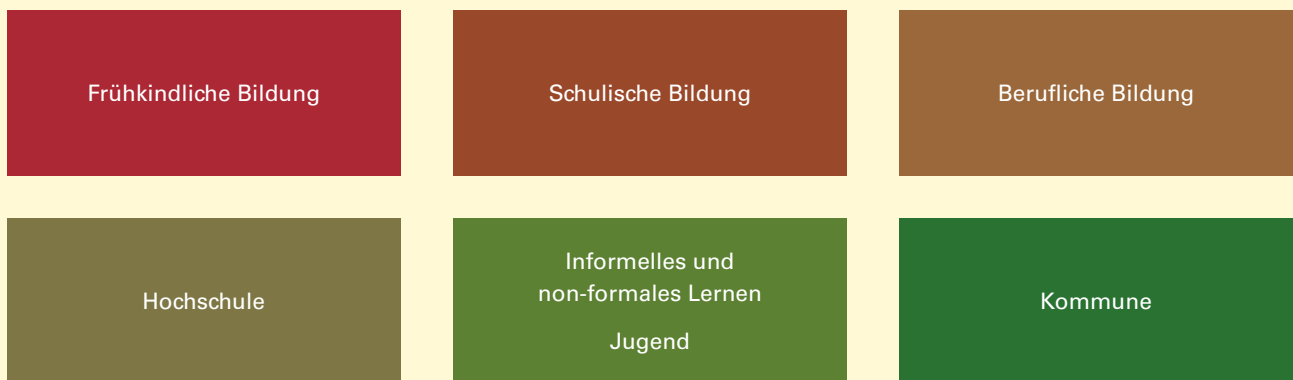


Abb. 2: Handlungsbereiche im NAP BNE





# 5. BNE-BW 2030 – Orientierung, Handlungsbereiche und Ziele

**DIE UMSETZUNGSSTRATEGIE BNE BW 2030 ORIENTIERT SICH WEITGEHEND AN DEN STRUKTURELLEN UND INHALTLICHEN ÜBERLEGUNGEN DER VORGESTELLTEN NATIONALEN UND INTERNATIONALEN BNE STRATEGIEN UND AKTIONSPLÄNEN.**

In einem ersten Umsetzungsschritt (2022/23) wird bewusst der Fokus auf die Handlungs- und Ergebnisorientierung gelegt. Damit einher geht die Priorisierung von Handlungsbereichen und Maßnahmen, die dem übergeordneten Ziel der systematischen und strukturellen Verankerung von BNE dienen und von den am Prozess beteiligten Ressorts

mit vorhandenen Mitteln wirkungsvoll umgesetzt werden können.

Entsprechend der fachlichen Zuständigkeit der Ressorts werden die nachfolgenden Handlungsbereiche vorrangig in den Blick genommen:

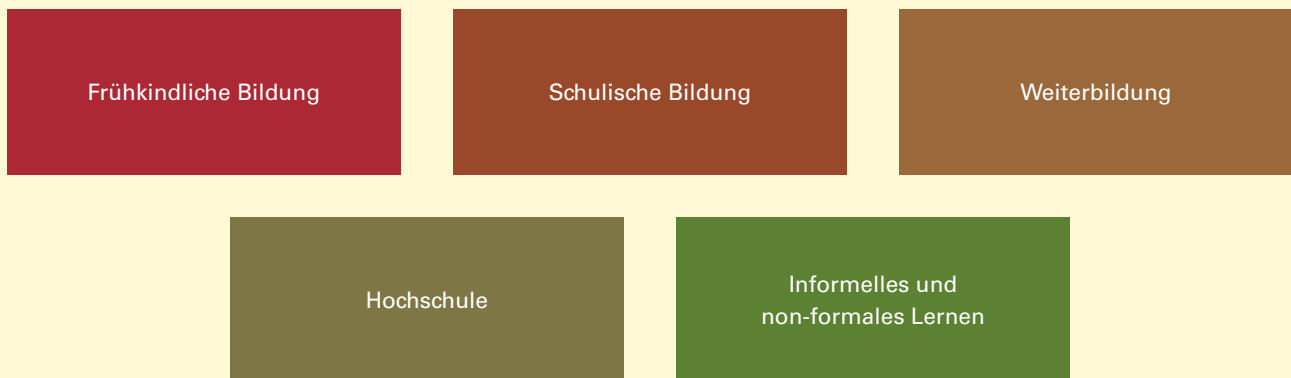


Abb. 3: Handlungsbereiche der Umsetzungsstrategie BNE-BW 2030

Im weiteren Verlauf der Umsetzung ist die Öffnung des Prozesses und die Erschließung weiterer Handlungsfelder ebenso vorgesehen, wie die Fortführung bereits laufender Projekte und Aktivitäten.

Auf der Basis der Koalitionsvereinbarung und der definierten Handlungsbereiche wurden für die Umsetzungsstrategie drei Ziele konkretisiert und entsprechende Maßnahmen entwickelt. Um eine große Reichweite in der Umsetzung zu erreichen, richten sich die geplanten Maßnahmen an Bildungsakteure, Multiplikator/-innen und Institutionen.



**ZIELE DER UMSETZUNGSSTRATEGIE BNE-BW 2030**

- BNE in bestehenden Strukturen zu verankern und im non-formalen Bildungsbereich BNE-Strukturen aufzubauen
- Qualitätsentwicklung und -sicherung
- BNE sichtbar machen

In einer Matrix lässt sich der Bezug zwischen Zielen, Handlungsbereichen und Maßnahmen darstellen:

Handlungsbereiche / Ziele	Frühkindliche Bildung	Schulische Bildung	Weiterbildung	Non-formale Bildung	Hochschulen
<b>Struktur</b>	Aufbau und Etablierung eines BNE-KITA-Netzwerks BW  Unterstützung des Whole Institution Approaches (WIA) einschließlich der Förderung von praktischer Naturerfahrung in Kindertageseinrichtungen	Stärkung von bestehenden BNE-Netzwerkstrukturen im Bereich Schule und Lehrkräftebildung  Förderung des Whole Institution Approaches (WIA) einschließlich der Förderung von praktischer Naturerfahrung an Seminaren und Schulen	Verankerung von BNE in den Strukturen von Einrichtungen im Bereich der Weiterbildung  Verknüpfung zu wichtigen Akteuren der Natur- und Umweltbildung als Teilbereich der BNE, unter anderem der Umweltakademie	Aufbau und Etablierung eines BNE-Netzwerks für außerschulische Akteure  Schnittstellen zu formaler Bildung gestalten	Stärkung des bestehenden BNE-Hochschulnetzwerks
<b>Qualitätsentwicklung und -sicherung</b>	Weiterentwicklung des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in Kindergärten“  Kompetenzaufbau von pädagogischen Fachkräften	Kompetenzaufbau von Lehrenden im Bereich der Lehrkräfteaus- und -fortbildung	Qualifizierung von Lehrenden	Standardisierung und Zertifizierung sowie Re-Zertifizierung  Qualifizierung von Multiplikator/-innen	Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen
<b>Sichtbarkeit</b>	Schaffung einer gemeinsamen Dachmarke und einer gemeinsamen Plattform, Veranstaltungen (BNE-Kongress, BNE-Festival, Fachveranstaltungen), BNE-Förderprogramm, BNE-Preis für Lehrende, Schulen und Initiativen				

Abb. 4: Ziel, Handlungsbereiche und Maßnahmen von BNE-BW 2030

## 6. Maßnahmen und Aktivitäten

IM FOLGENDEN WERDEN DIE GEPLANTEN MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN ENTLANG DER HANDLUNGSBEREICHE NÄHER BESCHRIEBEN. AUFGEFÜHRT SIND ALLE AKTIVITÄTEN DER RESSORTS, DIE AUFGRUND EINES ERSTEN AUFRUFS IM RAHMEN DER ERARBEITUNG DER UMSETZUNGSSTRATEGIE GEMELDET WURDEN.

### Übergreifende Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit von BNE

Um die allgemeine Sichtbarkeit von BNE zu erhöhen, ist es erforderlich, alle BNE relevanten Informationen und Angebote über alle Handlungsbereiche hinweg zu bündeln und für die Gesamtheit der BNE-Akteure zur Verfügung zu stellen. Dies beinhaltet die Entwicklung einer BNE-Dachmarke für das Land, den Ausbau und die Weiterentwicklung der bestehenden BNE-Plattform ([www.bne-bw.de](http://www.bne-bw.de)) sowie die Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen (zum Beispiel BNE-Kongress beziehungsweise themenspezifische Tagungen und Fachtage für Multiplikator/-innen) von und für BNE-Akteure. Darüber hinaus ist ein BNE-Festival angedacht, das sich an die breite Öffentlichkeit richtet um BNE und die BNE-Aktivitäten des Landes bekannt zu machen.

Darüber hinaus sollen für die verschiedenen Handlungsbereiche Wettbewerbe eingerichtet werden, die die öffentlichkeitswirksame Auszeichnung von Bildungseinrichtungen beziehungsweise Lehrenden erlauben und Aktivitäten im BNE-Bereich honorieren.

### Frühkindliche Bildung

Zur strukturellen Verankerung von BNE ist der Aufbau eines baden-württembergischen BNE-KITA-Netzwerks BW auf der Grundlage des Projektes „Faire KITA“ geplant und die Unterstützung des Whole Institution Approach (WIA) in Kindertageseinrichtungen.

Außerdem sollen Kinder die Möglichkeit bekommen, ökologische Kenntnisse durch praktisches Naturerleben zu erwerben (zum Beispiel Waldtage, ausreichend großes und naturnah gestaltetes Außengelände sowie spezielle Förderung von „Lernort Bauernhof“, Natur-, Bauernhof- und Waldkindergärten).

In Baden-Württemberg ist BNE bereits seit 2011 in die Lehrpläne der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern, Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern sowie sozialpädagogischen Assistentinnen und Assistenten aufgenommen. Zur Qualitätssicherung soll die Weiterentwicklung des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten“ unter der Berücksichtigung von BNE unterstützt sowie der Kompetenzaufbau von pädagogischen Fachkräften durch die Förderung von geeigneten Fortbildungsaktivitäten in Zusammenarbeit mit externen Bildungspartnern gefördert werden.





## Schulische Bildung

Zugunsten der Umsetzung von BNE in Schule und Unterricht wird die Stärkung von BNE-Netzwerkstrukturen auf Ebene der Schulen und im Bereich der Lehrkräftebildung (beispielsweise durch die Entwicklung von Good-Practice-Beispielen oder durch Netzwerktagungen) sowie das Ermöglichen von Freiräumen empfohlen. Außerdem sollen nachhaltigkeitsorientierte Schulentwicklungsprozesse im Sinne eines „Whole Institution Approach“ (WIA) gefördert werden, in denen Schulen (und Seminare) ihre pädagogischen, didaktischen und schulorganisatorischen Grundsätze und Leitbilder überprüfen und auf BNE ausrichten (zum Beispiel durch geeignete Fortbildungsformate). Kooperation mit externen (Bildungs-)partner/-innen, regionalen Unternehmen und der Kommune als Schulträger, um Schüler/-innen die Möglichkeit zu eröffnen, ihre unmittelbare Umwelt aktiv im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele mitzugestalten und Handlungskompetenz zu entwickeln.

Geplant ist ferner die Einrichtung einer BNE-Landeskoordination für den schulischen Bereich im Rahmen des Schulprogramms des BMZ.

Als Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung soll der Kompetenzaufbau von Lehrenden im Bereich der Lehrkräfteaus- und -fortbildung unterstützt werden.

Darüber hinaus sind thematische Aktivitäten in den Schulen geplant, wie die Übertragung des Modellprojektes „Schülermentorenprogramm Nachhaltig Essen“ auf neue Standorte in Baden-Württemberg, die Schulinitiative „Amahoro Burundi“ mit dem Ziel Schulpartnerschaften mit Burundi zu fördern sowie das Kooperationskonzept „Lernfeld Globale Entwicklung im Rahmen der BNE“.

Zur Stärkung der Sichtbarkeit von BNE im schulischen Bereich sind eine Reihe von Aktivitäten und Projekten geplant, wie zum Beispiel:

- Fachveranstaltungen zur BNE (und MINT-Bildung für NE) in Schule und Seminar unter Einbeziehung außerschulischer Bildungspartner für Nachhaltige Entwicklung (zum Beispiel im Rahmen der Messe Fair Handeln, etc.).
- Projektideen um „BNE sichtbarer zu machen“.
- Etablierung eines regelmäßigen Aktionstages zur Nachhaltigkeit an Schulen (Future N – Tag an Schulen).
- Fortführung und Weiterentwicklung des bestehenden Wettbewerbs zum „Nachhaltigen Wirtschaften“.
- Naturparkkochschulen.
- Fortführung der col-Labs: Zukunftslabore des Landes-schülerbeirates BW und (finanzielle) Unterstützung von Schülerinnen und Schüler bei der Projektumsetzung vor Ort. Verzahnung mit dem Medienzentrenverbund und den dortigen Makerspaceprojekten.
- Unterstützung des Schülerkongresses „Global Eyes“ des Dachverbandes Entwicklungspolitik BW und vergleichbarer Events.
- Stärkere interdisziplinäre Verzahnung von BNE und MINT in Richtung „Science“ beziehungsweise MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung (zum Beispiel über die Außerschulischen Forschungsstätten und dem Medienzentrenverbund Baden-Württemberg).
- Weiterentwicklung der Waldpädagogik-Konzeption (waldbezogenen BNE).
- Durchführung von Aktivitäten im Bereich der Ernährungsbildung.
- Empfehlungen zur Schulbauförderung, um die Anzahl der Naturerfahrungsräume und NaturErlebnisSchulhöfe zu erhöhen.

## Weiterbildung

Um BNE in bestehenden Strukturen der Weiterbildung zu verankern, soll BNE als Querschnittsaufgabe in den Einrichtungen etabliert werden. Außerdem sollen Strukturen zur Vernetzung der Akteur/innen geschaffen werden.

Zur Steigerung der Qualität von BNE-Maßnahmen in der Weiterbildung sollen Qualifizierungsanreize zur Kompetenzentwicklung von Multiplikator/innen angeboten werden.

Das freiwillige Jahr (zum Beispiel FSJ und FÖJ) ist ein wichtiger Baustein für die Weiterbildung von jungen Menschen im Bereich BNE und unterstützt bei vielen Einsatzstellen gleichzeitig den non-formalen Bildungsbereich.

Schullandheimaufenthalten, ...) zu sichern, besteht eine Säule der Zertifizierung in der Qualifizierung von Multiplikator/-innen in Fortbildungsformaten für außerschulischer Bildungsakteure.

Darüber hinaus ist der weitere Aufbau und Ausbau von BNE-relevanten Netzwerken in den Bereichen der Landwirtschaft, Forst und Ernährung geplant und die Förderung von waldpädagogischen Veranstaltungen durch freiberufliche Waldpädagoginnen und -pädagogen. Ein weiteres Vorhaben ist die Erstellung und Durchführung eines Fortbildungskonzeptes „Ein bisschen nachhaltig – wie geht das?“ durch das Landeszentrum für Ernährung sowie der Bildungsschwerpunkt „Vermeidung von Lebensmittelverschwendung“ im Bereich non-formale Bildung.

## Hochschule

Als strukturelle Maßnahme soll im Bereich der Hochschulen die Stärkung des bestehenden BNE-Hochschulnetzwerks erfolgen.

Zur Qualitätsentwicklung im Hochschulbereich und im Bereich der Lehrkräftefortbildung wird die Zusammenarbeit mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen weiter vorangetrieben.

## Non-formale Bildung

Zur strukturellen Verankerung von BNE in non-formalen Strukturen ist die Etablierung eines BNE-Netzwerks für außerschulische Akteure geplant, sowie der Aufbau eines BNE-Zertifizierungsverfahrens für außerschulische Bildungsakteure. Um die Anschlussfähigkeit non-formaler Bildungsanbieter an die Schulen (zum Beispiel im Rahmen der Ganztagsbetreuung, von Wandertagen,



## 7. Partner und Akteure der Umsetzung

**IN BADEN-WÜRTTEMBERG GIBT ES EINE SEHR DIFFERENZIERTE BNE-BILDUNGLANDSCHAFT MIT EINER HOHEN ANZAHL KOMPETENTER AKTEURE UND HOCHWERTIGEN ANGEBOTEN. SOWOHL SEITENS DER RESSORTS ALS AUCH BEI DEN VERBÄNDEN, ORGANISATIONEN UND TRÄGERN GIBT ES ZAHLREICHE ANSÄTZE, DIE THEMATISCH WIE AUCH IN BEZUG AUF DIE ZIELGRUPPEN DIE BANDBREITE DER BNE WEITGEHEND ABDECKEN.**

Um die Sichtbarkeit von BNE in Baden-Württemberg zu steigern und die strukturelle Verankerung zu fördern, ist es notwendig, die Transparenz zu erhöhen, Kräfte zu konzentrieren und auf die vorhandenen Erfahrungen, Kompetenzen und das Wissen der Akteure aufzubauen. Die Ausgestaltung der konkreten Maßnahmen und deren Umsetzung muss dementsprechend gemeinsam mit den Akteuren erfolgen. Unabhängig davon, ob Bildungsangebote einer thematischen Ausrichtung folgen (zum Beispiel Klimabildung, Ernährung, Entwicklungspolitik) oder ob eine Unterscheidung in formale und non-formale Angebote erfolgt, wird eine Vernetzung der Akteure angestrebt.

Neben den Partnern der formalen Bildung aus den Bereichen Schule und Hochschule sollen weitere Akteure aus der formalen und der non-formalen Bildung einbezogen und zusammengebracht werden.

Mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz, dem Haus des Waldes, dem Landeszentrum für Ernährung, den Großschutzgebieten (dem Nationalpark, den Biosphärengebieten und den Naturparks), dem Waldpädagogiknetzwerk sowie den Wald-, Umwelt- und Naturschutzverbänden (BUND, NABU, LNV, SDW) beziehungsweise den vielfältigen Akteuren im entwicklungspolitischen Bereich (zum Beispiel Weltläden) und dem Dachverband für Entwicklungspolitik (DEAB) sowie dem Landesjugendring, den Jugendverbänden im Land, der Landeszentrale für politische Bildung oder den Volkshochschulen sind bereits einige weitere mögliche Partner genannt. Als beispielgebend können neben den Wald- und Naturkindergärten auch weitere zahlreiche kommunale Aktivitäten beispielsweise im Rahmen der Agenda 2030, der Fair-Trade-Kommune und der kommunalen Initiative der Nachhaltigkeitsstrategie und nachhaltigkeitsrelevante Aktivitäten in den Bildungsregionen hervorgehoben werden.











# Die **N!** Strategie Baden-Württemberg

Nachhaltig handeln heißt, nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Erde zu leben oder die Erfüllung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte sind gleichermaßen zu berücksichtigen.

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium der Landespolitik zu machen und gleichzeitig eine Plattform zu bieten, um Fragen nachhaltiger Entwicklung in Kooperation mit vielen gesellschaftlichen Gruppen und Akteuren anzugehen.

Baden-Württemberg beteiligte sich aktiv an der UN-Dekade. In einem partizipativen Prozess wurde ein eigener Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg“ fortgeschrieben und veröffentlicht. Dieser wird gemeinsam mit Akteuren im Land umgesetzt. Ein zentraler Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsstrategie ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung.

[www.bne-bw.de](http://www.bne-bw.de)

## HERAUSGEBER

Ministerium für Umwelt, Klima und  
Energiewirtschaft Baden-Württemberg  
Kernerplatz 9 | 70182 Stuttgart | Telefon: 0711 126-0  
Internet: [www.um.baden-wuerttemberg.de](http://www.um.baden-wuerttemberg.de)  
E-Mail: [bne@nachhaltigkeitsstrategie.de](mailto:bne@nachhaltigkeitsstrategie.de)

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Baden-Württemberg  
Thouretstr. 6 | 70173 Stuttgart | Telefon: 0711 279-0  
Internet: [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de)  
E-Mail: [poststelle@km.kvbw1.de](mailto:poststelle@km.kvbw1.de)

## BILDNACHWEIS

Martin Stollberg

## GESTALTUNG

ÖkoMedia GmbH, Stuttgart  
[www.oekomedia.com](http://www.oekomedia.com)



Baden-Württemberg